



Seehund

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Fritz Henning, P. Altmanns, Johs. Jürjens, Herm. Hinrichs, G. Schmidt Nachf. und Anton Mayer, Kurhausbazar für 15 Pfg. zu haben.
Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
 Geschäftsstellen: **G. Schmidt Nachf.** in Juist und **Diedr. Soltau's Buchdruckerei** in Norden.

N^o 4. Juist, den 6. Juli 1905. **11. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.^{*)} Angemeldet bis zum 4. Juli.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Albert, Geschwister Major, mit Fräulein	Hannover	B. v. Echten
Albrand, Dr. med., Arzt, mit Frau, 3 Kindern und Bedienung	Bremen	Hôtel Itzen
Albrand, Frau Wwe. Frieda	"	"
Anzner, Enno, Kaufmann	Breslau	"
Arnold, Gymnasiallehrer	Kirchheimbolanden	Hôtel Friesenhof
Aschendorf, Dr. med., Sanitätsrat, mit Frau und Töchtern	Münster i. W.	Villa Pfeiffer
Bahr, Frau L., mit 3 Kindern und Kinderfräulein	Hannover	Villa Altmanns
v. Banchet, C. und A. Segond	Heiligengrabe	Wwe. E. H. Visser
Beckhaus, Frau Hauptmann, mit Kindern und Fräulein	Münster	Kurhaus
de Beer, N., Musiker	Haag (Holland)	—
Beerholdt, Ed., Kaufmann, mit Frau	Leipzig	Hôtel Friesenhof
Berg, Frieda, Lehrerin	Aurich	Hôtel Claassen
Biermann, Luise, Lehrerin	Osnabrück	"
Boie, Margarete	Langfuhr b. Danzig	Gerd Schmidt
Brandt, Frl. Alma	Braunschweig	Villa Altmanns
Brass, Hermann, Gymnasiast	Kassel	Villa Fresena
Brause, Leutnant	Leipzig	Hôtel Itzen
Breitling, Jul., Kaufmann	Bielefeld	Hôtel Rose
Brügelmann, Fritz, Kaufmann	Bremen	Pabst's Logierhôtel
Bültemann, R., Lehrer, mit Frau und Sohn	Braunschweig	Joh. Breeden
Deja, Robert, Kaufmann	Berlin	Joh. Wäcken
Denecke, Dr. phil., Professor, mit Familie und Bedienung	Braunschweig	O. G. Fisser Wwe.
Dreyer, Gustav, Kapitän	Hamburg	Hôtel Friesenhof
Dyloff, Franz, Privatier, mit Frau und Kind	Dresden	Th. Mammenga
Ebeling, Dr. Ernst, Oberbürgermeister, mit Frau und 3 Töchtern	Dessau	M. Aden
Ebeling, Frau Emma, Rentiere	"	"
Erdmann, Meta	Bremen	Th. de Vries
Erfurt, Richard, Kaufmann, mit Frau	Berlin	Jacobus Claassen
Erhardt, J. C., Buchdruckereibesitzer, mit Familie	Springe	Wwe. v. Freeden
Eritropel, Frau	Dresden	Peters Logierhaus

^{*)} Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Feuilleton.

Ueber chronische Hautleiden.

Von Dr. Fr. Proft.

„Ich muss erst sehen, was Sie für einen Rock haben,“ so lautete gewöhnlich die Antwort des grossen Wasserdoktors auf dem Gräfenberge auf die Frage des Patienten, wie es wohl um ihn stehe. Mit dem „Rock“ meinte Priessnitz die äussere Haut. Und die Hautschau vollzog er im Wasser. Zeigte sich die Haut im Bade reaktionsfähig, rötete sie sich, dampfte, so war die Prognose eine günstige. Und ein zeitgenössischer, gar berühmter Medikus, Hufeland, tat den ähnlichen Ausspruch: „Keine Krankheit kann ohne Mitwirkung der Haut kuriert werden.“ Und ihre Beschaffenheit bestimmt am sichersten unsere Hoffnung und die Gefahr. — — —

Aber das Begrenzungsorgan unseres Körpers, die Haut mit ihrem Reichtum an Blutgefässen, Nerven und Drüsen, kann auch Sitz und Stätte von Krankheiten werden, deren Vielgestaltigkeit so gross ist, dass sie zu einem Spezialfach geworden sind. So mannigfaltig die Tätigkeit der Haut sich äussert, so treten auch bei ihren Erkrankungen wechselnde Abweichungen auf in der Art des Krankheitsprozesses sowohl, wie in den verschiedenen Schichten und Geweben. Bei der weiten Ausdehnung dieses Krankheitsgebietes muss ich also davon absehen, selbst die gewöhnlichsten und häufigsten Formen der Hautleiden hier cursorisch abzuhandeln. Dagegen will ich doch vormerkend anführen, dass so manche Hautkrankheiten nicht rein örtliche Erkrankungen vorstellen, sondern nur einen sichtbaren Ausdruck gleichzeitiger Störungen an inneren Organen darbieten.

Bei vielen chronischen Hautleiden unterstützen warme Solbäder, der Aufenthalt im Gebirge oder an der See sehr wirksam die lokale Behandlung. In gutem Rufe stehen jodhaltige Kochsalzquellen (Hall, Wildegg, Kreuznach, Tölz, Dürkheim) und vor allem die warmen Schwefelbäder (Aachen, Burtscheid, Baden-Wien usw.).

Der Wilddieb.

Erzählung von L. Ideler.

(Fortsetzung.)

„Weswegen?“ fragte die Frau zusammenschreckend. „Es ist Wild in der Königlichen Forst gestohlen worden,“ entgegnete der Oberförster kurz, aber auch ihm war es im Herzen ganz lieb, dass er mit dem Manne, der ihn erst kürzlich so überaus frech betrogen hatte, nicht zusammentraf. Er hätte vielleicht doch im Zorn die Herrschaft über sich selbst verloren. „Sie bleiben bei uns,“ wandte er sich an die Frau, „und zeigen uns jeden Raum.“

Frau Steffke neigte ergeben das Haupt, es war nicht das erste Mal, dass eine solche Haussuchung bei ihr abgehalten wurde. Sie zeigte alles, wozu sie aufgefordert wurde, und der Oberförster bewunderte im stillen die musterhafte Ordnung, die in Haus und Hof herrschte. Aber die Suchenden fanden nichts. Kein Wild, kein Gewehr, nicht die leiseste Spur, nicht den kleinsten Blutfleck. Nach langer Zeit mussten sie das Suchen als erfolglos aufgeben. „Hier ist wenigstens nichts hergekommen,“ bemerkte Matting.

„Können wir zu dem Juden gehen?“ bemerkte der Oberförster.

„Wenn Sie wünschen, gewiss, Haussuchung muss sich jeder gefallen lassen. Aber dass dabei nichts herauskommt, kann ich Ihnen vorhersagen!“ antwortete der Schulze.

Die jüdische Dorfschenke, ein stattliches, neu aufgeführtes Gebäude, lag inmitten des Dorfes, und von ihren Fenstern konnte man bequem die Strasse übersehen. So war das Herannahen der Beamten längst bemerkt worden, ehe diese das Haus betraten, und das Gerücht der Haussuchung bei Steffke hatte sich ohnedem schon mit Windeseile durch das ganze Dorf verbreitet.

Durch die Ladentür traten die Herren in einen, trotz des neuen Hauses, ungemein schmieglichen Kramladen, der scharfe Ton einer Türklingel meldete ihr Kommen, und händereibend trat den Beamten der Besitzer der Schenke, Herr Abraham Fuchs, entgegen.

In ganz ausserordentlicher Weise gewinnt aber die Balneotherapie an Bedeutung und Wirksamkeit, wenn sie sich innig mit Ernährungstherapie und Hygiene verknüpft und dadurch parallel mit dem Effekte des Trinkens und Badens durch Ernährung und Luftverhältnisse eine Aenderung der Proportionen der Blut- und Säftebestandteile herbeiführt. Die Bestimmung der Kost nach der durch die Erkrankung geänderten Bedürfnisse: das ist auch die Aufgabe des Brunnenarztes der Gegenwart. Bei vielen chronischen Hautkrankheiten liegen konstitutionelle Leiden vor (Diabetes, Tuberkulose, Skroflose usw.); bei anderen lässt sich ein Zusammenhang mit Veränderungen innerer Organe (Magen-, Darm-, Nierenaffektionen) voraussetzen, bezw. nachweisen. Eine richtig dosierte Diät, die Reizmittel, so z. B. den Bohnenkaffee unter Vermeidung der Reizmittel, fördert wesentlich die lokale Therapie. Die übliche vorwiegende Fleischkost, zumal wenn das Fleisch mit viel Salz und scharfen Gewürzen zubereitet wird, ruft eine Ueberanstrengung der Verdauungsorgane, besonders der Drüsen hervor, der notwendige Reizzustand der Gewebe, der die Ursache von pathologischen Veränderungen innerer Organe, auch des Blut- und Lymphapparates der Haut werden kann. Zur Heilung bedarf es da auch der Regelung der Diät. Alle Reizmittel, z. B. der Bohnenkaffee, müssen fortfallen, und durch hygienisch einwandfreie Genussmittel ersetzt werden, unter denen Kathreiners Malzkaffee die erste Stelle einnimmt. Denn dieser bereitet die Organe für die Verdauung vor und unterstützt diese selbst, ohne im geringsten schädlich in der Tätigkeit des Organismus einzugreifen wie der koffeinhaltige Bohnenkaffee. Rechnet man dazu noch seinen würzigen vollen Kaffeegeschmack, so wird man sich nicht darüber wundern, dass unsere Aerzte und Hygieniker der allgemeinen Verbreitung von Kathreiners Malzkaffee aufs wärmste das Wort reden.

Ehe der Gang der Geschichte erzählt wird, seien hier einige Erklärungen über die jüdische Familie gestattet zum besseren Verständnis des folgenden.

Vor etwa zwanzig Jahren war der Besitzer dieser Schenke ein anderer, Veitel Silberstein. Er war ein Mann von etwa sechzig Jahren, längst Witwer und lebte mit seiner einzigen Tochter Jennette, im Dorfe „die Schanett“ genannt, still und zurückgezogen. Silberstein war ein guter Mann, der niemand etwas zu Leide tat; vielleicht war er nicht besonders schlau und willenskräftig, aber er fand sein ehrliches Brot in Ludwigshagen, und die Schanett, die dort geboren war, sah nie ein Unrecht in ihres Vaters Hause.

Da kamen eines Tages, wie vom Himmel herunter geschneit, zwei Schnurrer aus der Provinz Posen, ein Geschwisterpaar, Abraham und Rosalie Fuchs. Sie waren beide nicht mehr jung, besonders das Mädchen nicht; sie hatten wohl eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich und augenblicklich kein Dach über dem Hause, da nisteten sie sich im Hause des Veitel Silberstein ein und waren nicht wieder zu vertreiben.

Abraham, der Bruder, heiratete die Schanett, und Rosalie, die Schwester, den alten Silberstein. Dem alten Mann war es niemals in den Sinn gekommen, eine zweite Ehe zu schliessen, aber nun musste er, und sei es Widerstand erlag der Tatkraft der beiden raffinierten Gauner. Denn das waren Abraham und Rosalie Fuchs. Und nun wurde es anders in Ludwigshagen. Der alte Silberstein hatte streng jeden unrechtmässigen Erwerb von der Hand gewiesen und in seinem ganzen, langen Leben war er niemals mit der Polizei in Konflikt gekommen. Abraham Fuchs nahm alles an, was man ihm brachte, und das, was im Dunkeln in sein Haus getragen wurde, am liebsten, denn dabei konnte er den Kaufpreis nach Belieben herabdrücken. Ob es nun ein Scheffel Korn war, den ein Knecht bei dem Bauern, in dessen Dienst er stand, gestohlen hatte, oder ob es ein Kopfkissen war, dass eine liederliche Mutter, die den Branntweingenuss übermässig liebte, ihren darben den Kindern entzog, der Handelsmann Fuchs nahm es, zahlte möglichst wenig dafür und verleitete die Bewohner des

Dorfes zu immer grösserem Unrecht. Dem alten Silberstein brach das Herz, als er dies Treiben erkannte und als er bemerken musste, dass sein neues Weib, die sich ihm aufgedrungen hatte, fast noch schlechter war, als der Bruder; er konnte die Flüche nicht ertragen, welche die Betrogenen und Geschädigten gegen sein Haus schleuderten, das er doch rein erhalten hatte von allem unrechten Gut. Er starb bald, und die Schanett wurde von Mann und Schwiegermutter unterdrückt, sie hatte nichts zu sagen und wurde von ihrer lebenswürdigen Familie als schwach und dumm hingestellt; wo sie aber in der Stille einen Schaden gut machen konnte, tat sie es, und fluchte das Dorf ihrem Mann, so galt ihr doch mancher Segenswunsch aus dankbarem Herzen. Kinder besass das ungleiche Ehepaar nicht, und obgleich bei den Jüdinnen die Kinderlosigkeit als ein Makel gilt, so gereute sich doch die Schanett in der Tiefe ihres Herzens sehr über diesen Punkt. „Sie wären am Ende geworden wie er!“ dachte sie oft, „Gott hat mich behütet vor solchem Unglück.“ — (Fortsetzung folgt.)

Ein alter erfahrener Arzt pflegte zu sagen: „Fast alle Krankheit und alles Unbehagen der Menschen ist auf dreierlei zurückzuführen:

- 1) Sie machen sich zu wenig Bewegung,
- 2) Sie kauen schlecht,
- 3) Sie pflegen Mund und Zähne nicht.“

Das ist ein Ausspruch goldner Lebensweisheit, nicht nur sachkundiger Gelehrsamkeit, den sich jeder zu Herzen nehmen sollte. — Wer also nach dem Rezept dieses klugen und kenntnisreichen Arztes, der zugleich ein feiner Menschenbeobachter und Lebenskenner war, gesund, stark und glücklich werden will, der

- 1) gehe viel spazieren, [48]
- 2) kauge jeden Bissen gut,
- 3) pflege Mund und Zähne regelmässig mit Odol.



Ohne genaue Kenntnis der Mannigfaltigkeiten im Charakter des Weines, ohne geschickte Behandlung aller Einzelheiten bei seiner Auswahl und Verwendung zum Sect, ohne die liebevollste Fürsorge während der langen Dauer seiner Entstehung lässt sich kein Sect erzielen, der das Beste vom Besten bilden soll. Auf solchem Boden und aus solchen Prinzipien ist die Marke

„Kupferberg Gold“

[13] entstanden. Es ist nur natürlich, dass die aufgewendete Mühe ein Produkt ergeben hat, welches allseits als unübertroffen an Güte und Geschmack gilt.



G. Schmidt Nachf.,

Inhaber J. Th. de Vries,

empfehl

Delikatessen und Aufschnittwaren

in reichhaltiger Auswahl. [24]

Fernsprecher Nr. 15.	Schuchardt's Hôtel,
Norderney.	gegenüber dem Conversationshause.
Hôtel la. Ranges.	G. Schuchardt Wwe.
	Volle Pension.
Fernsprecher Nr. 20.	Hôtel Weinhaus.
Norden.	In schönster Lage der Stadt.
Hôtel la. Ranges.	G. Schuchardt Wwe.
	Omnibus am Bahnhof. [34]

zur gest. Abnahme.

Ferner: Hochfeine Sand- und Königs-kuchen in Anschnitt, sowie sämtliches Wein- und Kaffeegebäck stets vorrätig.

Spezialität: Mandel-Brot sowie Ostfriesischer Honigkuchen aus garantiert reinem Honig.

Mache besonders auf mein neu eingerichtetes

◆ Café ◆

aufmerksam. [16]

Hôtel „Weisses Haus“, Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn zum Aussenhafen,

hält sich allen von Juist zurückkehrenden Gästen ganz ergebenst empfohlen. [37]

Hochachtungsvoll Joh. Albers.

Konditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

von J. G. Wienholtz,

erste Fabrik von ostfriesischen Knüppelkuchen in Ostfriesland, gegründet

1859 in Aurich, seit 1871 auf **Norderney**, empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe, gefüllt mit Schlagsahne.

Nürnberger Speckkuchen, französische Confitüren u. Chocoladen in grosser Auswahl. [35]

Strandzelte und Strandkörbe

zu vermieten bei [20]

Johs. Jürjens.

Grösstes Lager am Platze in Strand- schuhen, Strandmützen, Schaufeln, Eimern etc. bei d. O.

Kaufhaus

Fritz Henning. [28]

Manufaktur-, Mode- und Weisswaren.

Strandmützen und -Hüte.

Herren-Wäsche.

Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne), Fernspr. 1, bestrenommiertes Hôtel am Platze, in nächster Nähe des Strandes,

empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden Fremden auf's beste. [33]

Hôtel Rose enthält 54 geräumige, auf's beste ausgestattete Zimmer mit 100 vorzüglichen Betten.

Geräumige, zugfreie Glasveranden, welche sich besonders eignen für Familientische sowie Diners à part

Restaurations- und Speisesaal, Lese-, Musik- u. Schreibzimmer. Franz Billard.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine. Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.

Pension von 35 Mk. pro Woche an inkl. Zimmer, je nach Lage und Einrichtung der Zimmer. Kinder nach Vereinbarung.

Die Pension besteht aus:

Frühstück, einem vollständigen Diner, Abendbrot nach der Karte wählend. Soupers zu 1.50, 2.00 und 3.00 Mk.

Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung. Wasserspülung.

Hochachtungsvoll

F. Gröne.

Erholungsheim für Kinder

von [38]

Fräulein **Tilemann.**

Konditorei und Bäckerei

VON **H. O. Habbinga**, neben Hôtel Itzen,

empfiehlt täglich Torten und Kuchen in Anschnitt, sowie jeden Mittag frisches Tee-, Kaffee- und Weingebäck, echten ostfr. Knüppel- und Honigkuchen in Schachteln zum Versand. Jeden Morgen frisch gebackenes Weiss- und Schwarzbrot. [21]

Villa „Daheim“ (Besitzer V. Witte)

18 gut eingerichtete Zimmer, schöne, zugfreie Glasveranden.

Verbunden mit

Restaurant, Café und Pension „Daheim“ (Inh.: C. Lamken Wwe.)

Mittagstisch im Abonnement Mk. 1.50 Kinder nach Uebereinkunft.

Reichhaltige Abendkarte im Abonnement Mk. 1.00

Helle und Münchener Biere vom Fass

Aufmerksame Bedienung. [2]

Leihbibliothek

empfiehlt [1]

P. Altmanns, neben der Kirche. Delikatessengeschäft.

Flutabelle und Badezeiten auf Juist

	Juli	Hochwasser bei Juist		Badezeit
		Vm.	Nm.	
6.	Donnerstag	1.17	1.39	10 V.—2 N.
7.	Freitag	2.01	2.23	11 „—3 „
8.	Sonnabend	2.45	3.08	11 „—3 „
9.	Sonntag	3.32	3.57	11 ¹ / ₂ V.—3 ¹ / ₂ N.
10.	Montag	4.23	4.50	1—5 N.
11.	Dienstag	5.24	5.59	2—6 „
12.	Mittwoch	6.37	7.15	3—7 „

Schiffsverbindungen.

Post- und Passagierdampfer „Juist“.

Juli	Von Norddeich		† Von Juist
	Vm.	Nm.	
6.	Donnerstag	10.45 V.	2.00 N.
7.	Freitag	11.30 „	2.00 „
8.	Sonnabend	1.45 N.	3.10 „
9.	Sonntag	1.00 „	2.45 „
		4.15 „	— „
10.	Montag	4.15 „	2.15 „
11.	Dienstag	4.15 „	6.00 V.
		6.45 „	5.30 N.
12.	Mittwoch	7.10 V.	5.45 V.
		6.45 N.	5.15 N.

Post-Dampfschiffs-Verbindung Norderney-Juist und zurück.

Juli	Von Norderney		† Von Juist
	Vm.	Nm.	
6.	Donnerstag	12.15 N.	2.15 N.
7.	Freitag	11.30 V.	3.00 „
8.	Sonnabend	12.15 N.	3.45 „
9.	Sonntag	1.00 „	4.30 „
10.	Montag	2.00 „	5.30 „
11.	Dienstag	3.00 „	6.30 „
12.	Mittwoch	6.00 V.	7.00 V.
		4.00 N.	7.30 N.

† Ab Juist Bahnhof 30 Minuten früher.

Motor-Postfährschiff „Johanna“.

Juli	Von Norddeich		Von Juist
	Vm.	Nm.	
6.	Donnerstag	1.30 N.	9.30 V.
7.	Freitag	1.30 „	10.15 „
8.	Sonnabend	1.30 „	11.00 „
10.	Montag	4.15 „	2.00 N.
11.	Dienstag	4.15 „	2.00 „
12.	Mittwoch	5.00 „	6.30 V.

Sonntags Sonderfahrten.

In der Zeit vom 1. Juli bis zum 2. Septbr. inkl. fährt das Fährschiff „Nordstern“ jeden Abend um 8 Uhr von Norddeich nach Juist

Druck und Verlag von Diedr. Soltau in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich Adolf Menz in Norden.

= Kurhaus. =

Hôtel und Restaurant allerersten Ranges.

Die Lese-, Musik- und Spiel-Säle stehen den Badegästen zur gefl. Verfügung.

Table d'hôte um 1¹/₂ Uhr, à Couvert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25.

➡ **Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant auf der Terrasse.** ➡

Sorgsamste Küche, bestgepflegteste Weine.

Pilsner Urquell, Münchener und Lager-Bier.

Jeden Abend von 8 Uhr ab **Konzert** der Kurhaus-Kapelle.

Neu: Konditorei und Café.

Täglich grosse Auswahl von Kuchen, Torten, Baumkuchen und Eis. Versand auch nach ausserhalb.

==== Von 4 Uhr ab **Café-Konzert.** =====

Giftbude:

Jeden Morgen von 10—12 Uhr **grosses Frühstücksbuffet.**

Spezialität: Belegte Brötchen und warme Gerichte zu kleinen Preisen.

Helles Lager-Bier und Münchener.

Engl. Buffet: Eisgetränke und Liqueure.

Menagen ausser dem Hause von 12—1 Uhr zu Mk. 1.75.

Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen.

Die Direktion: Otto Triebisch.